

In Nahmen IESU!

## Vorbericht dieses Büch- leins.

**D**ie Leute thun dem Evangelio das höchste Unrecht, die da sagen: es mache die Leute sicher, laß und träge zu allem Guten. O! Contrair: Es macht die Leute lustig und fröhlich, erweckt in ihnen Gehorsam, denn sonst das Gesetz nicht hätte erzwingen können. Und zwar, ist der meisten ihre Einwendung: Es würden die Leute dadurch sicher gemacht? wenn sie hörten, daß Christi ganze Gerechtigkeit ihre sey, so würden sie nichts Gutes mehr mit einem rechtschaffenen Ernst zuthun begehren. Oder wo es ja nicht hervorbricht, doch viele falsche Freyheit hegen, die bey U-berwältigung des Fleisches in der Liebe der Welt heraus brechen.

Dieses ist die alte Beschuldigung, die  
A allemahl

allemahl der Lehre des Evangelii ist entgegen gehalten worden, Rom. 3. Cap. 8. aber sie hindert den Vortrag des Evangelii nicht, so gar bringt diese Lehre von den Heils-Gütern die Sicherheit nicht mit sich, daß ich in meiner Seele überzeuge bin: Wo sie von einem erleuchteten, erfahrenen und geschickten Mann, in der rechten Kraft und Ordnung vortragen wird, keine Lehre die Heiligung mehr treibet, als diese, welches ich zu meiner Nachricht hersezen will.

Es ist billig die Ordnung und Unterscheid unter Unwiedergeborenen und Wiedergeborenen Lehrern und Zuhörern zu machen. Was die ersten anbetrifft, denen sage ich im Nahmen des HERRN IESU, dazu auch allen äußerlich erbahren Natur-Menschen, daß ihnen, sie seyn auch sonst wer sie wollen, alle diese Schätze, der Evangelischen Lehre nichts angehen, Matth. 7, 6. wer sich aber solche zueignen wollte, der wird zu seiner größten Verdammniß betrogen werden. Ja eben aus dieser Evangelischen Wahrheit, sollte sich jeder mann erkennen lernen, daß er in seinem jetzigen Zustande oder Unwiedergeburt gar  
noch

noch keinen Theil an Christo habe. Denn niemand hat Theil an Christo, mit dessen Seele Christus nicht so vereint ist, daß er in Christo und Christus in ihm vereint lebe.

Will ein solcher die Ursach wissen? Antwort: Er hat keinen Glauben nicht in seinem Herzen. Denn die Schätze und Güter des Evangelii werden uns nicht anders zu Theile, als durch den Glauben.

Da wird aber jeglicher dieser Menschen gedencken, o liegts mir am Glauben, so mangelt dir's nicht. Denn ich hab den wahren Glauben. Wer will mir das in Zweifel ziehen? Ich bin ja Lutherisch gebohren und erzogen. Bin niemahls einer andern Religion zugethan gewesen. Ich glaube, daß Christus für mich gestorben, ich thue auch alles, was dieser Glaube mit sich bringet. Ich gehe in die Kirche, zur Beicht und Abendmahl, habe auch niemahls an diesem meinem Glauben gezweifelt. Antwort?

Hier steckt eben der gefährliche Betrug des Teufels, da er per Compendium die Leute zur Hölle bringen kan, daß sie meynen, sie haben den wahren Glauben,

da es doch nur eine sichere Einbildung, oder historischer Buchstabe ist, den sie fest für den Glauben halten. Das ist aber der wahre Glaube! Die starcke Zuversicht auf GOTT und sein Wort, eines von dem Heiligen Geiste erleuchteten, und durch das Blut IESU versiegelten Herzens, das da GOTTES Willen allem andern in der Welt vorziehet, denn der wahre Glaube, wo er göttlich ist, hat allezeit Busse, in einem wahren geänderten Sinn vor sich, Luc. 24, 47. Marc. 1, 15. Sodann faßt er Christi Gerechtigkeit, dadurch der Mensch gerecht wird, er reiniget auch das Herz von aller Welt-Liebe, daß man mit Freuden dem HERRN dienet, und willig ist, GOTT in allem gehorsam zu seyn. Alle Welt-Kinder, wenn sie nur ein wenig ihres Verstand brauchen wollten, können daraus sehen und den Schluß machen? Nein, in solchem Zustande stehst du nicht, folglich hast du auch noch kein Theil an diesen Gnaden-Schätzen, die Christus nur allein seinen Gläubigen geschencket.

Wer sich in der Prüfung also beschaffen zu seyn befindet, hat wohl höchst Ursache über sich zu erschrecken. Denn er hat

hat keinen Theil an Christo, weil Christus nicht in ihm lebt, wehe aber so einem Menschen, wenn er so bleibt. Hingegen wahrhaftig wiedergebörne Kinder Gottes, die in wahren Glauben ihrem Erlöser und Heyland anhangen, und dessen Zeugniß durch den Heiligen Geist im Herzen fühlen und empfinden, die erkennen, daß diese Schätze, der rechte Kern, Kraft und Saft des Evangelii unsers HERRN IESU seyn und der unerforschliche Reichtum, der in Gott verborgen, nun aber uns durch seine Knechte geoffenbaret ist.

Sie sind in dem Heiligen Geist überzeuget mit grosser Gewißheit, daß sie nicht nur Christen seyn, sondern vor dem Gerichte Gottes angesehen, als Christus selbst, und Glieder an seinem Leibe. Denn allem ungeacht, ob sie wohl von Natur, arme, elende Sünder seyn, dennoch in IESU Wunden gerecht und heilig, vor dem Throne Gottes geurtheilet und gehalten werden, welches die Vernunft nicht zusammen reimen kan, 1 Cor. 2, 12. 14.

Hier sind wahre Kinder Gottes viel zu großmüthig, daß sie sich mit der Welt vermengen

mengen solten, als die, denen ihr Heyland  
 Iesus Christus alles was er hat, Leben  
 und Tod in die Hände gegeben. Alles ist  
 euer, denn ihr seyd Christi, 1 Cor. 3, 23.

Ich dancke meinem lieben Gott, und  
 Vater in Iesu Christo, von Grund mei-  
 nes Hertzens! daß er mich von der Welt  
 abgesondert, und zu seiner Gemeine be-  
 ruffen, insonderheit, daß er mir zu dieser  
 Trostreichen Erkänntniß verholffen, daß  
 ich nun mit offenen Augen sehen kan, wie  
 wir vereinigte Brüder und Schwestern  
 in der Gemeine nun das helle Licht des  
 Evangelii haben, und aus demselben uns  
 und Iesum Christum unsern gecreuzig-  
 ten Heyland, wie derselbe am Creuz in  
 seinen blutigen Wunden und Nägelmaal  
 für uns dahänget, ansehen und erken-  
 nen können.

Dieses ist die rechte angenehme und gül-  
 dene Zeit, nach Pauli Urtheil, der Tag  
 des Heils, ob wir schon nach dem äuser-  
 lichen Leben, mit vielem Jammer und  
 Elend, welches die Welt mit ihrem Gott-  
 losen Hauffen, durch ihr sündlich Leben  
 und Undanck ihnen selbst, und leider auch  
 den Kindern Gottes über den Hals schib-  
 ret.

Und

Und ob wir wohl manchemahl Unfriede und Bedrängung in dieser betrübtten Welt haben, so haben wir doch gleichwohl Friede und Freude in unserm Heylande, als in unsern Haupt und HErrn, und wissen, daß die Welt sammt aller Tyranny und bösen Anschlägen wider uns, Macht- und Krafftloß von unserm Siegesfürsten gemacht, welcher der alte Schlange samt ihren Helffers-Helffern den Kopf zerknirschet hat, und daß alles Elend, Creutz und Jammer bald ein Ende nehmen, und unser Leben, welches jeko in Christo verborgen ist, in kurzem werde offenbahret werden.

Wir erfreuen uns auch herzlich in Gott unserm Heylande, daß er die Pforte des Himmels in seinem Gnadenreich angelweit aufgethan, und daß uns nichts von der Liebe Gottes, die da ist in Christo Jesu reißen oder scheiden könne. Wir erfreuen uns auch herzlich über dem reinen Wort des Evangelii, in welchem wir Christum, und in Christo den Vater und Heiligen Geist, ja alle himmlische Schätze, Gaben und Geheimnisse, zu diesem und jenem Leben nöthig, reichlich

A 4

und

und überflüssig haben. Wir freuen uns auch herzlich, daß wir GOTT, durch Christum IESUM in sein liebeiches Herze sehen können, und ihm in seinem lieben Sohne angenehm sind: Ja daß wir für ihme, in diesem elenden, gebrechlichen und sündlichen Leben, schon herrlich, gerecht, heilig und selig sind, Eph 1.

Von Natur sind wir eben solche gottlose Sünder als andere Menschen, aus Gnaden aber sind wir eben so gerecht, wie Abraham, Isaac und Jacob. Denn wir wissen auf das Allergewisseste, und gläuben festiglich, daß Christus IESUS uns mit seinem Blut, von allen unsern Blutsrothen und rosinfarbnen Sünden gereiniget und gewaschen, daß wir nun schneeweiß vor ihm erscheinen, Esai. 1.

Wir freuen uns auch billig von ganzem Herzen, daß wir mitten in der allergrößten Schmach und Verfolgung in Christo IESU Herren, Geistliche Könige und Priester sind, über Teuffel, Sünde, Tod und Hölle, ja über der Welt Tyrannen Gewalt haben, wir haben auch nicht den Geist der Welt empfangen, daß wir uns abermahl fürchten müssen, sondern  
den



den Geist aus GOTT, auf daß wir wissen, wie reichlich wir von GOTT begabet sind, Rom. 8. 1 Cor. 2, 12.

Aus diesem allen ist offenbahr, daß wir sammt allen wahren Christen und Kindern GOTTES, welche neben uns das wahre Licht des Evangelii haben, und auch außser unser Gemeine sind, und darinnen vorsichtig wandeln, in einer recht güldner und überaus glücklichen Zeit leben, wie gefährlich und böse sie auch sonst ist, vort wegen der unartigen Menschen, und der vielfältigen Strafen GOTTES, welche wegen derselben mit Macht über die Welt kommen.

Es ist offenbar, daß durch das wahre Evangelium uns mit getheilet werde, der höchste Schatz und überschwengliche Reichthum, den unser lieber Heyland durch sein Blut und Wunden erworben, uns armen Sündern aus freyer Gnade geschencket, und durch den Heiligen Geist geoffenbahret: Dahero wir ganz herrlich, heilig, gerecht und selig sind in den Augen GOTTES, ob wir schon vor der Welt jämmerlich, elend und verlassen sind.

Weil mir nun an solchen Evangelis her  
A 5                      Schriff:

Schriften sonderlich viel gelegen, es auch des Heylandes ernstlicher Wille ist, daß wir zur Erkenntniß der Wahrheit gelangen sollen, so habe ich mir diese Evangelischen Wahrheiten, zu meiner größten Erquickung zusammen getragen.

Es ist nicht meine eigene Arbeit, sondern es sind Excerpta, aus treuen rechtschaffenen Lehrer Schriften, nemlich aus Herr M. Stephan Prætorio, welcher kurz nach des seeligen Lutheri Zeit, Pastor zu Saltwedel in der Mark gewesen; Nachgehends von M. Martin Statio, Prædiger in Danzig, die Hauptsache in ein kleines Tractätlein, in vorigem Sæculo, als eine Schatz-Kammer zusammen getragen. Dessen beyder Männer ihrer Sachen ich mich bedienet, und das meiste, was mir nach meiner Erkenntniß und Einsicht angestanden, zusammen getragen.

Ich kan aber nicht leugnen, daß ich viel darinn gefunden, welches über meinen Begriff ist, und also habe es stehen lassen, auch der Regul gefolget: Prüfet alles, und das Beste behaltet. Ich will aber das, was ich nicht fassen kan, nicht tadlen, es würde von mir eine Verwegenheit

genheit seyn, solche theure und erfahrene Männer zu tadlen und zu corrigiren, ich will lieber dencken, ich verstehe es nicht; Es ist mir genug, daß ich dieses, was ich hier geschrieben, vor recht theure Wahrheiten halte, und mein ganz Glaubens-Bekentniß in sich fassen.

Ob ich aber dieses schon alles in der Vollkommenheit besitze, weiß ich nicht, wünschte es aber von ganzem Herzen. Denn ich sage nicht, daß ich es schon ergriffen, ich jage ihm aber nach, ob ich es ergreifen kan. Ich traue mir selber nichts Gutes zu, denn ich weiß, daß in mir, daß ist, in meinem Fleische wohnet nichts Gutes, das Wollen habe ich wohl, aber das Vollbringen fehlet mir im höchsten Grad. Ich bitte den lieben Heyland, daß er mir alles geben, was mir fehlet, und das alles, was ich hier mit Dinte außs Pappier geschrieben, durch den Heiligen Geist tief, ja recht tief in mein Herze schreiben, und mit seinem Blute verseglen wolle, daß ich es in einem feinen guten Herzen erhalte und bewahre, Amen,  
Amen.

Caput